

18. Geburtstag: Erinnerungen an 1954

Wolfgang Giere

8. März 2021

1 Auszug aus Geburtstagsbrief an Kindeskind

»... Zurück zu meinen **Erinnerungen**: Wir wohnten noch im städtischen Haus Am Kaiserberg 1. Ich war damals in die Unterprima gekommen, die vorletzte Gymnasialklasse. In der hatten wir als Fremdsprachen Latein (sechs Stunden wöchentlich), Griechisch, Englisch und Französisch (zwei Stunden pro Woche morgens um 7 Uhr). Sonst fing der Unterricht um 8 Uhr an und endete nach der 6. Stunde um 13:15 Uhr. Dann fuhr ich heim zum Mittagessen. Das gab es um halbzwei, es war warm. Auch mein Vater kam dazu, so dass die ganze Familie am Tisch sass, viel erzählte und diskutierte. Davon habe ich sehr profitiert. Im Vordergrund standen Schulprobleme, Theater, Opern, Konzerte, Filme, Probleme von Mutter, ob Vater sich im Dienst mal wieder durchsetzen konnte, was unser Lumpi¹ mal wieder angestellt hatte. Auch die aktuellen politischen Themen spielten eine Rolle, aber keine dominante.

In der **Schule** steigerte sich damals der Konflikt mit meinem Deutsch- und Geschichtslehrer, der auch Klassenlehrer war. Er: Gut katholisch, Jesuitenzögling, österreichisch K&K-orientiert, ich: Bewusst evangelisch (mein Vater war Presbyter in unserer Luthergemeinde), preußisch erzogen und orientiert. Meine Deutsch-Aufsätze waren alle (weil Thema verfehlt) fünf bis auf einen, den sollte ich der Klasse vorlesen. Das war ein Lacherfolg: Der Lehrer hatte nicht gemerkt: Mein schwülstiger Text war in Jamben verfasst (taTA taTA taTA...). Er fragte mich vor dem Zeugnis: »Wollen sie lieber in Deutsch oder Geschichte eine zwei? In beidem bekommen Sie es nicht.« Ich wählte Deutsch. In Geschichte kam es zum Eklat. Ich bereitete ein Referat über Recht im Mittelalter vor. Dazu hatte mir mein Vater ein gutes Buch der wissenschaftlichen Buchgesellschaft geliehen. In einer sechsten Stunde kam es zur üblichen Auseinandersetzung zwischen dem Lehrer und mir. Er behauptete, Handelsrecht habe es im Mittelalter nicht gegeben. Ich hielt dagegen, das sei Kernstück meines Referates. Er: »Das Referat brauchen Sie gar nicht mehr zu halten, das ist von vornherein sechs!« Als ich das beim Mittagessen erzählte, ging mein Vater in die Luft und meldete sich beim Direktor und dem Lehrer an. Dort wurde vereinbart, ich solle in Zukunft im Unterricht schweigen, um den Lehrer nicht

¹Lumpi war ein etwas hochbeinig geratener Dackel. Mutter sagte immer: Das ist kein Dackel, das ist eine Bracke...

18. Geburtstag: Erinnerungen an 1954



Abbildung 1: Hausball zu Wolfgangs 18. Geburtstag: Links Michael als Page, rechts Ursel und Wolfgang im Karnevalskostüm

aus dem Konzept zu bringen – heutzutage unvorstellbar, aber so war es; bis zum Abitur beteiligte ich mich nie mehr am Unterricht.

Neben der Schule waren wir, Ursel und ich, viel im **Theater und im Kino**. Im Jahre 1954 wurde im Duisburger Stadtheater als letztes nach dem Kriege noch das Foyer renoviert. Damit war der Musentempel wieder völlig im alten Glanze hergestellt. Ebenfalls in diesem Jahre wurde die Düsseldorf-Duisburger Theaterreihe begründet. Damsls war der berühmte Schauspieler Gustav Gründgens Intendant in Düsseldorf. Wir haben ihn oft auf der Bühne gesehen, einmal war ich bei Schillers *Wallenstein* als Komparse mit ihm auf der Bühne. – Im Kino begeisterte uns *La Strada*, das Meisterwerk von Fellini.

In der **Politik** war 1954 bedeutend, ein Jahr großer politischer Debatten, an die ich mich ohne Hilfe nicht im Detail erinnert hätte:

- Grundgesetzänderung zur Wiederbewaffnung, Gründung der Bundeswehr und Beitritt zur NATO.
- Der Ost-West-Konflikt verschärft sich mit der US-amerikanischen Strategie des *massive retaliation* als Ergänzung zur Doktrin des *containments* unter dem Präsidenten Eisenhower.
- Der erste Vietnamkrieg, von den Franzosen Indochinakrieg genannt, ist beendet. Frankreich hat ihn verloren. Die USA schicken Soldaten. . .
- In Algerien beginnt der Krieg zwischen der Unabhängigkeitsbewegung OAS und den französischen Siedlern, den *Pied Noir*².

Kulturell war das Jahr 1954 erstaunlich, ohne dass ich alles damals realisiert hätte:

² Den Höhepunkt dieser Auseinandersetzung habe ich 1960 in Montpellier hautnah miterlebt. De Gaulle hat sie beendet.

18. Geburtstag: Erinnerungen an 1954

- Das Wunder von Bern bescherte Deutschland den ersten Sieg in einer Fußballweltmeisterschaft. Viele Kicker kamen aus dem Ruhrgebiet (Juskowiak, Krakowiak, . . .) Entsprechend wurde in Duisburg gefeiert.
- Fangio gewinnt die Formel-I-Weltmeisterschaft auf einem Silberpfeil (Mercedes). Auch daran erinnere ich mich.
- Elvis Presley wurde zum Star (Das hat mich definitiv nicht sehr interessiert).
- Françoise Sagan publiziert *Bonjour Tristesse*, ihr berühmtes Erstlingswerk, das ich auch damals gelesen und genossen habe.
- In den *Bell Labs* wird die Solarzelle erfunden, die Strom aus Sonnenlicht liefert. Davon habe ich erst viel später erfahren. Aber es war 1954.
- Viel beschrieben wurde damals die Eröffnung von Flugrouten über die Arktis, die den Weg in den Westen verkürzten. Ich selbst bin ja – Jahrzehnte später – auf dem Weg nach Japan über den 84. Breitengrad geflogen und habe die Nordspitze Grönlands im Polareis gesehen, nach der Zwischenlandung in Anchorage glasklar den Mt. Kinley und die Aleutenkette, alles bei schönstem Sonnenschein.

Um meine Erinnerungen an meinen 18. Geburtstag aufzufrischen, habe ich das Fotoalbum herangezogen, das Ursel mir zur Hochzeit gemacht hat. Darin finde ich zusätzlich zwei bemerkenswerte Fotos:

1. Zu meinem 18. Geburtstag gab es einen Hausball, Michael ist gezeigt, verkleidet als Page, der wohl den Portier gespielt hat. Demnach hatten wir wohl damals schon die Tanzschule, in der ich mit Ursel gemeinsam war (siehe Foto RefWG18).
2. Im Jahr 1954 wurde die Städtefreundschaft zwischen Portsmouth und Duisburg besiegelt. Barnards aus Portsmouth waren unsere Gäste, so wie wir später mehrfach bei ihnen.

Aber nun zu meinem **Geburtstagsgeschenk**, . . . Zum 18. muss es ja etwas Besonderes sein. Da gilt auch nicht die übliche Geldwert-Richtschnur, die wir bei nunmehr acht Enkelkindern selbstverständlich haben, weil die finanziellen Ressourcen eines Beamten im Ruhestand nicht beliebig dehnbar sind.

Ich schenke Dir (und mir) eine gemeinsame Reise nach Dresden zum Militärmuseum, das mit seinem modernen Anbau Furore gemacht hat, siehe Foto 2³. Außerdem hat Dresden auch sonst einiges zu bieten (siehe Fotos 3 und 4) und ist in jedem Falle eine ICE-Reise wert, zumal es die von Wiesbaden direkt nach Dresden gibt ohne umsteigen zu müssen. Du musst nur möglichst bald sagen, wann du kannst, damit ich preiswert buchen kann!

Viel Freude wünsche ich Dir und den Deinen – beim Geburtstagsfeiern und im gesamten, für Dich so entscheidenden ersten Jahr als mündiger Erwachsener.

. . . «

³ Quelle Wikimedia: Militärmuseum von Bundesarchiv, Bild 183-L0929-0020 / CC-BY-SA 3.0. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 de über Wikimedia Commons

18. Geburtstag: *Erinnerungen an 1954*



Abbildung 2: Militär-Historisches-Museum in Dresden

18. Geburtstag: Erinnerungen an 1954

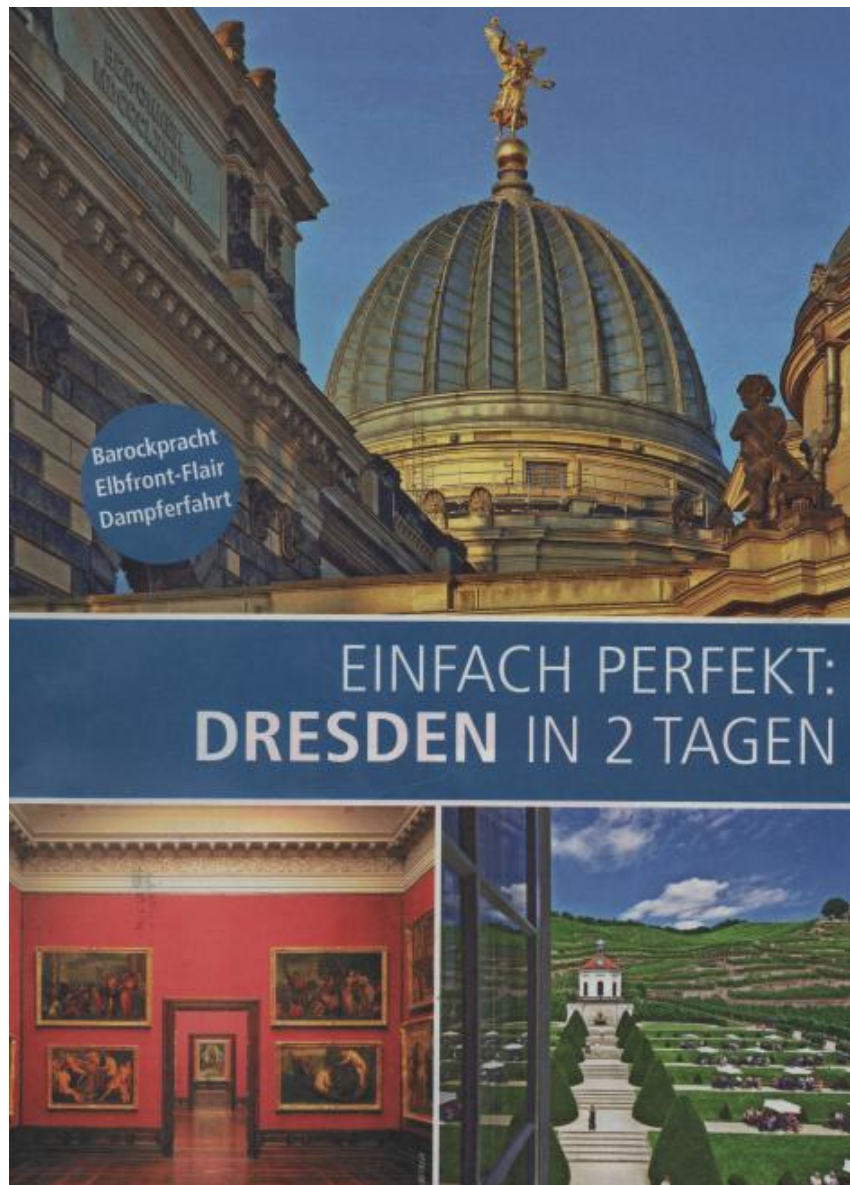


Abbildung 3: Dresden – eine Reise wert, Seite aus dem DER-Prospekt

18. Geburtstag: Erinnerungen an 1954



Abbildung 4: Dresden – Dampferfahrt und Zwingerbesichtigung